

Name:

Fehlerzahl:

Note:

Durchschnitt:

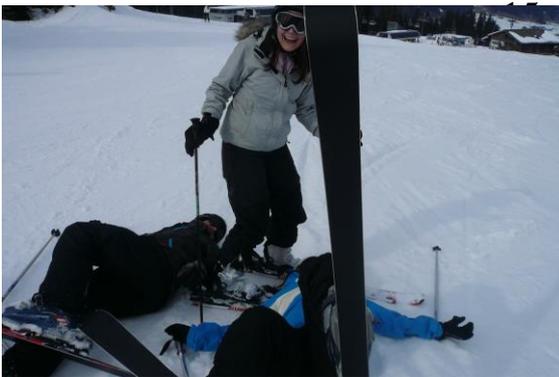
Setze deutlich sichtbar mit Kuli oder Füller (keinen Bleistift!) nur dort ein Komma, Fragezeichen, wo eines stehen muss!!

Setze Doppelpunkt, Anführungszeichen etc. bei den kursiv + fett gedruckten Sätzen!

Satzende wurde bereits durch Punkt o. Ausrufezeichen signalisiert!

5 Flachau, allein das Wort schon, wenn ausgesprochen, steht für Begeisterung, Begeisterung für wilde Nächte, Skipiste sowie „Dampfkessel“. Als die Schülerzeitung, und das tut sie regelmäßig, schon seit Jahren zu Ende des Schuljahres, wenn die Neuen zur Einführung, die immer der Schulleiter vornimmt, was ja auch normal ist, wie soll es denn auch anders sein, also, als nun die Schülerzeitung, wie stets in ihren schicken T-Shirts, die Neuen begrüßte und der beratende Lehrer neben Schülerzeitungs-Infos, die nur wenige interessierten, aber das ist nun mal das Los der Schülerzeitung, so nebenbei noch Flachau erwähnte, da ging ein Begeisterungsraunen durch die Cafeteria..., und das alles war im Juli 2009. Jetzt haben wir jedoch 2010 und 10 März, Flachau ruft und alles freut sich dieser Woche entgegen, ist doch klar bei all den Storys, die von Mund zu Mund, typisch für eine Kleinstadt, gingen.

Massen von Anfängern, und das war diesmal das Besondere, wagten sich auf die Piste. Nein, sie hatten keine Angst, sie nahmen wagemutig, nicht anders kann man das ausdrücken, die Herausforderung an, entschlossen ihr Bestes zu geben, an ihre Grenzen zu gehen und diese notfalls zu überschreiten. Für diese Grenzgänger der Piste hatte der Deutschlehrer nach eigenen leidvollen Erfahrungen im vergangenen Jahr in der



25 Skijacke immer „Gaggi-Tüten“, die mit Schnee gefüllt, und dieser Einsatz muss innerhalb weniger Minuten nach der Verletzung erfolgen, auf verletzte Knie gelegt wurden, was nicht nur den Schmerz nahm, sondern auch die Schwellung reduzierte. Schon am ersten Tag war des Lehrers Notapotheke deutlich geleert, Salben und Bandagen im Umlauf, auch die „Gaggi-Tüten“, die jeden Morgen zurückgegeben werden mussten, um für neue Unfälle gewappnet zu sein, wurden knapp. 30

So eine Grenzgängertruppe wurde dem Deutschlehrer, der noch nicht ahnte, was ihn erwartet, zugeteilt und er folgte seinem Kollegen einen engen Ziehweg. Nun, der Weg war eng, nicht steil, aber dennoch nahm das Chaos seinen Lauf. Überall kullerten die Grenzgänger, diese mutigen Anfänger, diese, die die Schneeherausforderung annahmen, die entschlossen waren, ihr Bestes zu geben, ach, all diese Mutigen glichen den Heinzelmännchen zu Köln, als sie so durcheinander purzelten und den ganzen Weg blockierten. Eine besonders mutige Person wählte wirklich die Herausforderung, rechts stürzte sie dreimal fast vier Meter runter, links jumpte sie regelmäßig zwei Meter den Wald hinauf. Mit blutiger Hand kämpfte sich Beatrice, Großrinderfelds Fußballerin, voran. Der Zwerg, so nannte ihn Mario, der Busfahrer, bekam einen Wadenkrampf und der Lehrer fragte sich nur noch: „**Wie soll ich die denn nach unten bringen? Da hilft mir kein Schiller und kein Goethe! Da steh' ich nun, ich armer Tor und bring vor Schreck kein Wort hervor!**“ Doch der Himmel schickte, und das ist das Privileg der Theologen, Ski-Engel in den Geschöpfen Katrin, der Mickey Maus der Piste, Miriam und Martina, die hilfreich einen Teil der Gruppe nahmen und sicher zum Munzenhof, natürlich unterbrochen mit vielen Stürzen, brachten.



Doch all die Invaliden, Verletzten und Scheintoten, diese, die nur stöhnend im Schnee lagen, Tränen des Schmerzes vergossen, fix und fertig rumsaßen, all diese Wesen, die fast schon fühlten bald der Unterwelt, dem Jenseits anzugehören, all diese kamen in das Wunderhaus „Dampfkessel“, wo plötzlich sie hupften und schrieten, stampften und tobten, jubelten und lachten und im Sturm der Begeisterung, der Hingabe an wilde



Rhythmen sich die Skikleider vom Leibe rissen, dieses bezieht sich, so die Information, nur auf männliche Wesen, begeisternd für alle Mädchen, Frauen aus nah und fern. Sie, die wahren Männer, sie, die immer riefen: „**Seht, schaut, staunt!**“ Und wahrlich, wahrlich, David, der Schule Schöne, ließ Frauenherzen höher schlagen, ihn sehen heißt gesunden, da kam selbst Dr. Kirchner nicht mehr mit, auch Marios Muskelpracht verblasste, wenn David männliche Herausforderung suchte. Und aus weiblichem Mund hauchte es vernehmlich: „**David, unser Wunderdoktor, David, unser Wunderheld!**“, es rief immer lauter, es schallte durch den ganzen „Dampfkessel“: „**David, Doktor David, Professor David, oh, nun wird uns allen klar, David, du bist wunderbar!**“

